

## Zu diesem Heft

---

Dem Sterben nicht ausweichen – dem eigenen und dem der andern –, den Tod nicht verdrängen, den Toten Raum geben inmitten der Lebenden: Aufgaben, an denen sich der christliche Glaube gerade in der Gegenwart zu üben hat. *Johannes Schilling* lädt in diesem Heft dazu ein, sich dabei von Martin Luthers seelsorglichem Rat leiten zu lassen und mit ihm auch die Friedhöfe, deren Besuch für viele am Beginn der dunklen Jahreszeit auf dem Programm steht, als Orte der Andacht und der Verkündigung zu entdecken.

*Martin Treu* führt in seinem Beitrag über die vielbeachteten Ausgrabungen am Wittenberger Lutherhaus im wahrsten Sinne des Wortes auf den Boden der Tatsachen von Luthers Leben und macht Lust, die Lutherstätten von neuem zu entdecken. Und *Andreas Pawlas* erinnert vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen im Baltikum an den deutsch-estnischen Theologen Alexander von Oettingen und damit an die europäische Wirkung Luthers und ihre bleibende Verpflichtung.

In der „Werkstatt“ sind Szenen von *Hermann-Peter Eberlein* abgedruckt, die auch dazu ermuntern sollen, eigene Versuche der Luther-Vermittlung in Gemeinde, Schule und Öffentlichkeit zu wagen – und in dieser Zeitschrift vorzustellen. Unter der Rubrik „Aus der Luther-Gesellschaft“ findet sich neben Nachrichten die Erinnerung an Theodor Knolle († 1955), lange Jahre Zweiter Präsident der Luther-Gesellschaft, aus der Feder von *Horst Hellmuth*. Die Bücherschau beschließt wie immer das Heft.

Herausgeber und Schriftleiter danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an diesem Jahrgang und wünschen ihnen und allen Leserinnen und Lesern, daß dieses Jahr sich runden möge in einer Zuversicht, wie sie Luther in seiner Bearbeitung des Lobgesangs des Simeon (Lk 2, 29–32) so in Worte faßt: „Getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille, wie Gott mir verheißen hat.“ (WA 35, 438f.)

Hellmut Zschoch